

Liebe Kinder, liebe Jugendliche, liebe Eltern, Großeltern, Gäste und Pfarrangehörige,

Ich wünsche Ihnen frohe Weihnachten 2020. Schön, dass ihr trotz der schwierigen Umstände der Zeit in die Kirche gekommen sind, um das einmalige Ereignis des Jahres als einzigartiges Erlebnis eigen zu machen. Viele von Ihnen waren schon öfter hin und her gerissen, ob ich an dem heutigen Gottesdienst teilnehme oder nicht. Doch der Glaube an Gott hat Eure Entscheidung die Oberhand gewonnen und Sie sind da. Da freue ich mich sehr mit Euch für Euch, dass wir stellvertretend für alle, die heute hier nicht sein können beten und bitten, dass das neue geborene Kind Jesu in der Krippe uns den Frieden, die Liebe und die Freude schenken. Vor dem Kind Jesu darf ich mich kindlich verhalten, weil wir alle Kinder Gottes sind. Das Kind Jesu versteht wahrscheinlich die Sprache eines Kindes besser als die Sprache eines Erwachsenen. Darum dürfen wir alle sorgenfrei, mit guter Laune, mit großer Freude, mit strahlenden Augen und mit Staunen und Bewunderung in die Krippe niederschauen. Warum ist Weihnachten wichtig? Weil eben Gott Mensch wurde, können wir Gott nahe kommen, weil Er eben nur deswegen hier auf Erden erschien, damit wir das Heil Gottes erlangen können. Weil die Menschen ihn leibhaftig erlebten, glaubten sie auch an ihm. Falls die Menschen heute nicht an Corona sterben würden, hätten wir auch an ihn nicht geglaubt. Die Erfahrung bringt uns zum Staunen und zum Glauben und nicht deswegen, weil wir an Weihnachten viele Geschenke bekommen. Es ist der Glaube an Gott, der uns motiviert. Ich erinnere mich an diese kleine Geschichte eines Mannes, der sehr geizig war. „Er betete: Allmächtiger Gott, dein Name ist ewig heilig, wenn du mir hundert Tausend Dollar gibst, werde ich zehn Tausend an Armen schenken. Ich verspreche es dir. Lieber allmächtiger Gott, falls du mich und meine Worte nicht glaubst, kannst du schon vorab zehn Tausend davon abziehen und Du gibst mir nur den Restbetrag“ (The prayer of the Frog 11, *Anthony de Mello*, Seite 76). Nein wir sind nicht geizig, sondern großzügig. Wir schenken ihm: unsere Zeit, unserem Respekt, unsere Hochachtung, unsere Zuversicht, unsere Liebe und unsere Hoffnung. Das größte Geschenk ist das Leben selbst, sogar ein gemütliches Leben. Die Lage der Heiligen Familie war so hart damals, sogar härter als die Zeit der heurigen Pandemie heute.

Maria, Josef, Engel und Heiliger Geist sind Hauptakteure der heutigen stillen Nacht. Maria war eine Jungfrau von 13 oder 14 Jahren als sie durch den Heiligen Geist Schwanger geworden war. Obwohl sie mit Josef verlobt war, lebte sie noch nicht zusammen mit Josef oder besser gesagt, keinen körperlichen Kontakt mit ihr. Sie konnte die Menschen nicht überzeugen, dass sie durch den Heiligen Geist schwanger geworden war. Keiner glaubte ihr. Der Heilige Josef war genauso in einer schwierigen Situation, weil er plötzlich der Vater des Kindes Jesus geworden war, ohne zu wissen, aber wie. Kein Mensch wurde ihm auch glauben, dass er überhaupt keinen Kontakt mit Maria hatte. Die meisten Menschen sehen Träume im Schlaf, aber manche Träume nimmt dein Schlaf komplett weg. So war es beim Josef. Er konnte nicht mehr schlafen. Dann kam der Engel des Herrn und sagte zum ihm, „fürchte dich nicht, Maria als deine Frau zu dir zu nehmen; denn das Kind, das sie erwartet, ist vom Heiligen Geist... Sie wird empfangen und einen Sohn gebären und sie werden ihm den Namen Immanuel geben, das heißt übersetzt: Gott mit uns.“ (Mt 1,22). Josef wurde beruhigt und tat ebenso wie der Engel ihm sagte. Maria und Josef fanden zur Geburt Christi keinen Platz außer in einem Stall. Von der Schwangerschaft bis zur Geburt war alles unter dramatischen Bedingungen gelaufen. Wenn man sie mit unserer Situation heute vergleicht, kann man wirklich zufrieden sein. Die Umstände zur Christi Geburt kann ich dann besser verstehen. Darum kann ich heute sehr glücklich sein, als ein gesegneter Mensch der Stillen Nacht. „Gott mit uns“ und „fürchte dich nicht“ sind zwei Sätze, die man heute besonders brauchen und mit nach Hause nehmen kann. Möge das Kind in der Krippe uns schützen, behüten und bewahre uns vor aller Gefahr. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Weihnachten 2020. Ihr Pfarrer Saju Thomas